**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 15

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht auszureichen. hinlangliche Dotirung ber Bibliethet mare ein Opfer, welches taufenbfache Binfen tragt. Es wird bei uns Gelb genug fur militarifche 3mede ausgegeben, wo ber Ruben weniger ertennbar ift. - Dit ben Baar Pflichteremplaren, welche bie fdmeigerifden Militar.Schriftfteller von Beit ju Beit einreichen, wird bie Bibliothet nie auf einen grunen Zweig tommen. - Ja, bas Traurigfte an ber Cache ift: feit 5, fage funf Jahren eriftirt nicht einmal mehr ein gebruckter Ratalog biefer Bibliothet. Ge ift ben Offizieren baber feit biefer Beit nicht mehr möglich, bie Bibliothet ju benuten. Wir wiffen nicht, was Urfache ift, baß tein neuer Ratalog erichienen ift. Die Arbeit, welche bie Anfertigung eines folden erforbert, ift nicht fo groß, tag fie in 5 Jahren nicht bewältigt werben fonnte. Ginige be haupten, es folle an Gelb, ben neuen Ratalog ju bruden, fehlen.

Auf jeben Gall icheint es ber Dube werth, bie Sache gu ermabnen und in Anregung ju bringen:

- 1. Es mochte gur Unichaffung ber altern, anerkannt gebiegenen Berte ein größerer Betrag ausgesett werben.
- 2. Ge mochte bie eibg. Militar-Bibliothet von Sabr gu Sabr einen folden Beitrag erhalten, bag fie fammtliche militarifden Beitfdriften und bie neuen intereffanten Erfcheinungen im Gebiete ber Militar-Literatur angufchaffen vermoge.
- 3. Es moge über bie porhandenen Bucher mit thunlicher Befoleunigung ein Ratalog angefertigt und gebrudt werben.

## Verschiedenes.

(Bericht über bie Theilnahme bes 9ten Armee forpe an ber Schlacht bei Roiffeville am 31. Auguft und 1. September 1870.) Am 31. August bie 11 Uhr Bormittage tongentrirte fich, auf Befehl bee Obertommanboe ber 2ten Armee, tas Die Armeeforps aus ben Rantonnements unb Bivonate mit ber großh. heffischen (25ten) Divifion bei Pierrevillere, ber 18ten Divifion nebft ber Rorpe Artillerie bei Roncourt. Ich begab mich nach bem Observatorium auf ber Bobe von Caulny, um bort weitere Befehle abzuwarten. In bem Befehle bes Obertommanbes war gefagt worben, bag auf bem rechten Mofelufer lebhaftes Wefchut- und Gewehrfeuer horbar fet. - Bon tem Obfervatorium aus tonnte man ein Befecht auf bem jenfeitigen Dofelufer nicht mahrnehmen, jeboch beutlich überfeben, bag bie fammtlichen frangofifchen Lager in Bewegung waren und auch gablreiche Trainfahrzeuge, angespannt gur Abe fahrt, bereit ftanben.

Auf ben Bohen bei und jenfeite bes Forie St. Julien maren beteutenbe Truppenmaffen im Aufmarfc begriffen; ber noch im Thale bieffeits ber Mofel verbliebene Reft war ebenfalls borthin in Bewegung, jetoch trat gegen 12 Uhr Mittage eine allgemeine Stodung ein, ohne bag bie Truppen allgemein bas Abtochen gu beginnen ichienen.

Wegen 1 Uhr melbete bie großh, heffifche (25te) Divifion, baß fic auf biretten Befehl Gr. fonigl. Soheit bes Bringen Friedrich Rarl aufgebrochen fei, um über Sauconcourt nach Antilly gu marichiren und fich in einer Aufftellung fublich biefes Ortes bem General v. Rummer, event. General v. Manteuffel gur Difpofition gu ftellen.

Gegen 21/2 Uhr traf vom Obertommanbo folgenber Befehl ein: "Der Feind hat bas Befecht eingestellt, bleibt aber mit Daffen auf bem rechten Dofelufer außerhalb ber Feftung fteben unb tocht ab. Die 18te Division foll bei Roncourt abtochen und wird voraussichtlich bie Racht bort fteben bleiben.

"Die 25te Divifion erhalt von hier birett Befehl, bis morgen bei Antilly fteben zu bleiben. Sauptquartier bes Sten Armee: forpe bleibt in Montois la Montagne."

Die großt, beffifche (25.) Divifion mar mit ber Tete um 21/2 Uhr Nachmittage bei Antilly eingetroffen und marfchirte fublich biefes Ortes auf. Rachmittags 4 Uhr begann bas Gefecht von Neuem in ber Stellung bes Iten Armeeforps. Rury nach 5 Uhr ließ ter Generallieutenaut v. Rummer bie 25te Divifion ersuchen, in ber Richtung Charly-Rupigny vorzugeben, ba bie

forps abmarichirt war, und bie baburch entstandene Lude in ber Aufstellung ber Divifion Rummer ausgefüllt werben mußte. Der Divisions Kommanteur Bring Ludwig von Beffen ließ barauf bie 50te Infantericbrigate in erfter Linie bas Bois be Failly befegen, burch bie 49te Infantertebrigate eine Referveftellung gwis ichen Antilly und Charly einnehmen. In biefer Aufstellung verblieb die Divifion bis jum folgenben Morgen; nur die 49te Infanteriebrigabe ging eine turge Strede in bie alten Bivouatplate fublich Antilly gurud, bie 50te Infanteriebrigate feste Borpoften aus am Bois be Failly.

Gin feinblicher Angriff war an Diefer Stelle nicht erfolgt.

Um 31. August, 91/4 Uhr, traf beim Generaltommando folgenber, um 71/2 Uhr von ber Bobe fublich Marange abgefanbter Befehl Gr. tonigl. Sobeit bes Bringen Friedrich Rarl ein:

"Das Gefecht gegen General Manteuffel in ber Linie Failly-Roiffeville ift jest noch fehr lebhaft, icheint aber auf ber Stelle ju bleiben. Jetenfalls aber bebarf General v. Manteuffel morgen gang frub ber Unterftupung bei erneutem Angriff. Ercelleng follen beghalb mit ben übrigen Theilen bes 9ten Rorps unter Mitnahme ber Munitionefolonnen und Burudlaffung bee Trains unter fdwacher Bebedung, fowie einer Rompagnie in Malancourt, fich mittele Rachtmariches über Marange : Sauconcourt nach St. Barbe begeben und bem General von Manteuffel 3hr Gintreffen melben."

3d begab mich fofort auf ben Marich; mir folgte unmittelbar bie Tete ber 18ten Divifion, bas Magbeburgifche Dragoners Regiment Rr. 6. Der Rachtmarich war fur bie Truppen außerft beschwerlich, fowohl wegen ber gurudzulegenben bedeutenben Ent: fernung, ale auch wegen bee fehr fchlechten Beges in bem Balbe zwischen Malancourt und Marange. Ohne Aufenthalt marichirent, traf ich gegen 4 Uhr fruh, gefelgt von bem Dragoner-Regiment, in St. Barbe ein. Die Infanterie und Artillerie ber Divifion nebft ber Korps Artillerie hatten an ber Brude bei hauconcourt ein turges Renbezevous gemacht und waren noch aurūđ.

In Rudfict hierauf und auf Bunfd, bes Generale v. Manteuffel murbe ber 25ten Divifion bei Antilly ber Befehl gejanbt, fofort aufzubrechen und in eine Refervestellung bicht bei St. Barbe ju ruden. Gben borthin murbe bie Rorpe Artillerie birigirt, mahrend bie 18te Divifion Befehl erhielt, jur Divifion Rummer ju ftogen. Die 25te Divifion traf mit ber 49ten Infanteriebrigabe und ihren 5 Fußbatterien um 8 Uhr fruh bei St. Barbe ein, furg barauf bie 25te Ravalleriebrigabe mit ber reitenben Batterie, mabrent bie 50te Infanteriebrigabe bis nach erfolgter Ablofung burch bie Brigabe Below ber 18ten Divifion am Bois be Failly verblieb und erft um 11 Uhr Bormittage bei Gt. Barbe einlangen tonnte. Um 9% Uhr traf hier bie Rorps-Artiflerie ein. Gegen 6 Uhr fruh rudte bie 18te Divifion (v. Brangel) auf bem linten Flugel ber Divifion Rummer in Bofition, bie 36te Infanteriebrigate in erfter Linie am Bois be Failly, bie 35te Infanteriebrigabe bicht norblich Charly in Referve. - Das mit meinem Stabe bei St. Barbe eingetroffene Magbeburgifche Dragoner-Regiment Dr. 6 wurde von bem General v. Manteuffel nach bem linten Flugel bes 1ten Armectorps bei Retonfan birigirt, um bort im Berein mit bem Litthauifden Dragoner Regis ment Rr. 1 Aufftellung zu nehmen. Dorthin folgte im Laufe bes Bormittage bie 25te Ravall erlebrigate mit ber reftenben Batterie.

Etwa um 6 Uhr fruh eröffnete ber Feind bas Befecht mit einem beftigen Ungriff auf bie Front bes 1ten Armectorps; er richtete namentlich ein ftartes Gefcupfeuer auf Gras fe Chateau an ber Strafe Met Saarlouis. Der Angriff murbe abgewiesen, und entspann fich nun ein heftiges Infanteriegefecht um bie Dorfer Flanville und Roiffeville, fowie um bie an ber ermabnten Strafe bei Roiffeville liegenbe Brafferie. Da ber preußische Infanterie-Angriff bier nicht burchbringen tonnte, fo murbe bie Infanterie etwas jurudgenommen und ein überlegenes Artifleries feuer auf biefe Buntte gerichtet. Sieran betheiligten fich mit großer Birtfamfeit bie heffifchen Bugbatterien, und zwar mit Landwehr. Divifion Genden jur Unterflugung bes tien Armee. 3 Batterien an bem Abhange fubweftlich St. Barbe, mit ben

übrigen 2 on der Straße Mep. Saarlouis. Die mit der 25ten Ravallerlebrigade auf ben linken Flügel gesandte hessische reitende Batterie fand erfolgreiche Berwendung auf die hinter Flanville stehenden, resp. im Borruden begriffenen feindlichen Infanterie, Rolonnen. Bon der bei St. Barbe in Nesewe haltenden Korps. Artillerie wurde nur die 3te schwere Batterie gegen 10 Uhr in die vorderste Linie bei Servigny vorgezogen. Sie richtete ihr Feuer Ansangs auf Roisseville und beschoft dann mit gutem Erfolge die seinbliche Infanterie, welche auf den höhen bei Rouilly wiederholt Stellung zu nehmen versuchte. Bald nach 10 Uhr Bormittags war es den preußischen Batterien gelungen, Noisseville und die Brasserie in Brand zu schießen und beren Besahung zum allmähligen Abzuge zu nöhligen.

Die Infanterie bee Iten Armeetorpe und Die Landwehrbivifion Genten folgten bem Feinbe und befesten bie genannten Orte. Die feindliche Armee, welche auf 3 Armectorpe tarirt wurde, nahm Anfange Stellung auf ben jenseitigen Boben, jog fich bann aber vom rechten Flugel nach ber Feftung gurud unter bem Schute ber Befdupe bee Forte St. Julien und einer fcmeren Batterie bei Ferme Grimont. Die bieffeitige Artillerie erreichte noch ben jenseitigen Rant, und mar hier zu bemerten, bag einschlagenbe Granaten felbft Tirailleur-Linien jur fchleunigen Umtehr veranlagten. Dagegen muß ich aus eigener Anschauung tonftatiren, bag bie in Roiffeville und ber Brafferie placirt gewesene feinds liche Infanterie fich trop unferes gewaltigen Artilleriefeners mit außerorbentlicher Bravour vertheibigt hat. Die frangofifche Mrtillerie hatte fich fehr balb als unterlegen erwiesen, ober fie litt beraritg an Munitionemangel, bag fie ben Rampf nicht burchs führen tonnte.

Ich habe mit meinem Stabe bem Gefecht beigewohnt, Anfangs bei Gras le Ciateau, bann bei Servigny, frater auf ber flachen Höhe zwischen Servigny und St. Barbe, in ber Rahe bes rechten Flügels ber hier placirten hessischen Batterien. Die Insanterie ber großt, hessischen (25ten) Division gelangte während ber Schlacht nicht zur Berwendung; erst nach 12 Uhr wurde die Abte Insanteriebrigate zur Ablösung der Brigade Memerty vom ten Armeetorps vorbeordert und beseißte Roisseille und die Brasserte, die Batterien der Division auf dem linken Flügel an der Chausse Mey-Saarlouis.

Inzwischen hatte tie 18te Division zwischen Fally und Rupigen auf bem linken Flügel ber Division Rummer ein erfolgreiches Gefecht geführt gegen eine frangöfische Division, welche auf bem Blateau-Abhange nördlich ber Dörfer Chieules, Bann, Failly in Bostion stand.

Bwifden 7-8 Uhr fruh begann hier bas Befecht. Der Benerallieutenant v. Brangel ließ tie in ber Front ftarte Stellung bes Feintes burch am Bois be Failly placirte Artillerie unter Feuer nehmen und ertheilte bem Generalmajor v. Below ben Befehl, mit 2 Bataillonen bes Solftein'ichen Infanterie-Regiments Dr. 85 bie rechte Flante bes Feinbes gu umfaffen und gleichs geitig bie Berbindung mit bem rechten Flugel bes 1ten Armeeforpe bei Bremy herzustellen. Bahrenb bas 85te Regiment bei Failly allmablig Terrain gewann, beorberte Generallieutenant v. Brangel bie bisher in Referve gehaltene 35te Infanteries brigate in ber Richtung auf Rupigny vor. Der Feind gog zuerft aus Failly ab, hielt aber bei Rurigny energifch Ctanb. Das wirtfame Feuer ber naber beranfahrenben Divifions : Artillerie veranlagte ihn jeboch fehr balb, fich in bie Linie Chieulles-Bann jurudjugiehen. Beibe Dorfer wurden ftart unter Feuer genommen; ber Feind raumte nach furger Beit Bany und ging in ber Richtung auf bas fort St. Julien gurud. Gein linter Flugel bet Chieulles wich vor bem jest erfolgenden Angriff ber Divifion Rummer gurud. Die gange frangofifche Linie gog fich, von bem preußischen Artilleriefeuer begleitet, hinter bas Bois De Grimont. Ginem weiteren Borgeben ber Divifion Brangel feste bas heftige Beuer bes Forts St. Julien in ber Bobe Rupigny-Failly eine Grenie.

Gegen 11/2 Uhr erftarb auch bier bas feindliche Artilleriefeuer. Die Dibifion Rummer ging in ihre Bosition gurud, bie 18te bezog ale Reserve ein Bivoual sublic Antilly.

Die Verlufte bes gien Armeetorps in ber Schlacht bet Noiffes ville beziffern fich auf 7 Offiziere, 189 Mann, fammtlich von ber 18ten Infanterie-Division.

- (Sanitate Befen ber Frangofen.) Albani, beffin Bert "Im Lager ber Frangefen" fürzlich in biefem Blatte befprechen murbe, fpricht fich über bas Sanitate Defen ber Frangofen im Felbzug 1870 folgendermagen aus: "Dffenbar ift eine ber wichtigften Forberungen ber Menfchlichteit und ber Biffenichaft bie Borbereitung bes Sanitatebienftes beim Beginn eines Rrieges und baber auch bie Organisation beffelben mahrenb bes Friedens auf jenen Stand ju bringen , um ben ungludlichen Opfern bes Rrieges volle Sicherheit zu geben, bag fie im galle ber Bermunbung ober ber Rrantheit jene Pflege genießen, auf welche ber Rampfer fur bas Baterland bie unbebingte Berechtis gung bat. Berabe aber bas Sanitatewefen in ber frangofifden Armee erwice fich im Laufe biefes Feldzuges wo möglich noch fchlechter, ale ce im erientalifchen Rriege und in Italien im Jahre 1859 gewesen war. Schon in ben Jahren 1855 unb 1856 hatte bie Belt burch bie Darftellung englischer Mergte mit Schaubern bie Thatfache vernommen, bag von ben frangofifchen Berwundeten über 90 Prozent nicht fo fehr ber Rrantheit als ber Behandlung erlegen waren.

Im Jahre 1859 waren bie Franzosen genöthigt, schon nach ber Schlacht von Magenta sammtliche rudwärts befindlichen Feldspitäler aufzulösen, alle ihre an Bahl ungenügenden Aerzte in die erfte Linie vorzuziehen und die massenweise in ben italienischen Städten des Operationsseltes angesammelten Berwundeten der verhängnisvollen Thätigkeit der italienischen Aerzte zu überlassen, daß tie Sterblichkeitsverbältnisse damals gunstiger gewesen sind, als unter den jämmerlichen Verhältnissen bei Sebastopol.

Die Santiatseinrichtungen im Jahre 1870 find trop biefer zwingenden Erfahrungen nicht besser gewesen. Die officiellen Einrichtungen ber hilfeleistung für Verwundete sind felbst bem Besen nach noch genau so, wie fle aus ben Kriegen bes ersten Raiserreiche übernemmen worden waren. Gin taum erklärlicher Stillfand herrschte seit jener Zeit in allen Zweigen des militärischen Santiaswesens, und die fortwährende Gelegenheit zum Studium in Algier und in den zahlreichen anderweitigen Kriegen vermochte nicht die Anregung zu bieten, mit einem ganz undbrauchbar gewordenen System zu brechen.

Ganz abgesehen von bem unvollsommenen Zustande und ber unzwedmäßigen Confirutition des Materials waren die nothwendigen Utensilien in Spitalern und Ambulancen ganz ungenügend. So ist z. B. der Ambulancewagen seit dem Ansange diese Jahrhunderts nicht verbessert worden und die von den Commissionen im Jahre 1867 verworfenen zweiräderigen Karren sind noch sortwährend im Gebrauche, obwohl sie die darauf transportirten unglücklichen Opfer unsäglig peinigen. Die Sanitätseinrichtungen sind höchst ungünstig gegliedert, und wir sinden z. B. die Attion des Marschalls Bazaine am 18. August durch stundenlanges Warten auf seine Ambulancen nicht unwesentlich ersschwert.

Mac Mahon fand bei ber Organisirung seiner Armee in Shalons fast gar teine Militarambulancen vor und mußte sich mit bem Material ber Société du secours begnügen. Selbst im Fort Bicetre bei Paris fand man am 19. September, bem Gesechtstage von Chatillon, keinerlei Borrathe zur ersten hifesleistung für die Berwundeten. Die Intendenten waren burch bie erfolgenden Ratastrophen meist von der Armee getrenut, ja selbst der Generalarzt Lare in Montmetry eingeschlossen.

In Folge eines eingelebten und boch unpraktischen Gebrauches fieht bas frangofische Sanitatemesen unter ber Intenbangbehörbe, welche fich in keinem Zweige se unfahig zeigt, als eben in biesem.

Selbst ber wissenschaftliche Theil tes Sanitatebienftes, bie Entwidelung ber frangöfischen Militarchtrurgen, ift elend zu nennen. In ben hohern Chargen berselben fehlt ein Mann von besonberer Bebeutung, welcher auf die unteren hochft untuchtigen Organe belehrenben ober anregenden Ginfluß üben tonnte; und

fo ift es auch erflarlich, baß ber frangofifche Golbat ichon gu Anfang bee Feltzuges, ja noch mehr, bag bie im Rampfe begriffene Bevolter ing von Harle bei jeber Belegenheit bie größte Scheu außerte, in tie Bante ihrer Chirurgen gu fallen. Manche Grideinungen im Berlaufe bes Rrieges laffen fich auf tiefes beangftigenbe Gefühl mangelnber Gorgfalt jurudführen, und tas Berbienft ber beffenungeachtet faft überall gu Tage tretenten Rampfestuchtigfeit wirb baburch um fo größer. Der Berfaffer hat in ber erften Felbzugeperiobe gablreiche Studirente beobachtet, welche aus ten erften und zweiten Jahrgangen ber mebicinifden Schulen austraten, um in ber Armee ale Mergte Dienfte gu leiften. Ihre Bahl genügte nicht und ihre Kenntniffe noch wentger. Der Raifer hatte, um tiefen Uebelftanben abguhelfen, bie Bulaffung frember Mergte genehmigt, Graf Balitao jebech mit großer Engherzigkeit viele gestellte Anerbietungen gurudgewiesen, und erft Jules Favre war es vorbehalten, besonders englische Mergte ben frangofischen Spitalern guguführen.

Der Gefundheitezuftand war in Baris bie Enbe Oftober ein außerorbentlich gunftiger, und teinerlei Gpibemien maren gu bemerken, ja nicht einmal eine erhöhte Mortalitategiffer nachzuweisen. Wie ware bas Loos ber Bevolkerung gewesen, wenn nebst gahlreichen Verwundeten auch noch viele Rrante ber Beilthatigfeit biefes ungenugenben Berfonals verfallen maren! Das volltommen bewährte Spftem ber Rrantengerftreuung wurde von Anfang an aus tem Grunde nicht angebahnt, weil bie Intenbang aus abministrativen Grunben und wegen bequemerer Rechs nungelegung an ber Concentrirung bee Spitalmefens festhielt; ja felbft bei Paris finden wir eine gange Baradenftabt errichtet, wofelbft gahlreiche Berwundete angehäuft wurden und bie Beil. erfolge in Frage ftellten. Gelbft ber Bau ber einzelnen Baraden entspricht nicht bem Standpuntte ber mobernen Beilwiffenschaft. . Der arztliche Dienft wird nachlaffig betrieben und ber regelmäßige Berband fast ohne Aufficht ber Acrate burch Gehilfen verfeben.

Ein Beweis von ber in ben Reihen ber frangöfischen Militarchirurgen herrschenden Unwissenheit mag barin gefunden werden, baß die längst bekannten Gyrsverbande, welche in ber Ambulance du corps législatif von österreichischen Aerzten verwendet wurden, ben Frangosen als eine sehr sinnreiche Neuerung erschienen.

Deutlicher als alle biese Angaben mag fur tie schiechte Organisation bes Sanitatebienstes sprechen, bag im Frieden auf 150 Mann, im Kriege hingegen, wo ber ärziliche Dienst weit mehr in Anspruch genommen wird, auf je 700 Mann ein Arzikenmit.

Es ift begreistich, baß schon zu Anfang bes Feldzuges in ausgiebiger Weise an bie Privathilfe appellirt wurde, und hierbei sehen wir wieder die beinahe unbegreistiche Erscheinung, daß die einzelnen Puntte ber Genfer Convention in ber ersten Periode bes Krieges von den Militärbehörden kaum gekannt, ihre praktische Anwendung baher mit ber aller Unnissenheit anhaftenden Arreganz vernachlässigt wurde.

Graf Bismar & fah fich bei Schan genothigt, 15 englische Militararzte in bie preußischen Spitaler zuzulaffen, weil, wie schon ermahnt, bei ber bort gefangenen französischen Armee fast keine officiellen Ginrichtungen getroffen waren.

Ohne bie Unterftunung ber hilfsvereine mare bas Loos ber frangofifchen Bermunbeten ein grauenhaftes gewefen. Aber auch

bet biesen hilfsvereinen scheint bie Unfabigteit ber Frangosen für jete organisatorische Thätigkeit fich ju äußern. Ueberall sehlten leitende Kräfte und eine ordentliche Wirthschaft; überall flörten Gisersschliche eine gedeihliche Thätigkeit; so z. B. lagen die Ambulance do la Presse und bas Comits officiel d'Hygiene publique mit eins ander in sortwährendem haber; auch ihnen sehlten zwedmäßige Transport, und Spitaleinrichtungen.

Die wichtigsten Ambulancen bieser hilfevereine in Paris sind jene ber Dektoren Chan und Nelaton im Industriepalaste mit 300 Betten, jene bes österreichischen Stabsarztes Baron Mund im Corps législatif mit 100, und schließlich die dritte, ursprünglich von der Kaiserin gegründete, in den Tuilerien, mit 50 Betten, unter der Leitung des Dr. Pau. Die englische Gesellschaft hatte bis zum ersten Oktober bereits ein Vermögen von 4 Millionen Francs gesammelt und hiervon eine Million zu gleichen Theilen nach Paris und Berlin geschickt.

Der Bunfch, fich vor bem B mbarbement zu fichern, hat in ber Folge bie Etablirung von so vielen Ambulancen in Baris hervorgerufen, baß ce sehr großer Kämpfe bedürfte, um sie zu füllen. Die Société de secours pretegirt circa 700 berfelben mit 3500 Betten. Beiläufig 2000 Bauser ber Stadt haben bie Genfer Kahne aufgestedt."

In Unterzeichneter ift erschienen und in allen Buch= handlungen zu haben:

# Das Schweizerische Repetirgewehr.

(Syftem Vetterli.) Eibgenössische Ortonnang vom 30. Dezember 1869.

Eibgenöffiche Orbonnang vom 30. Dezember 1869. Rebft einem Unhang über bas Betterli-Cinzelladungsgewehr.

Nud. Schmidt, Major.

Hiezu 4 Beichnungstafeln. 8°. geb. Fr. 1.

Bom eidg. Militardepartement empfohlen. Bafel.

Someighauferische Berlagsbuchhandlung.

Im Berlag von I. Inter, Buchhanbler in Amrisweil, ift soeben erschienen und baselbst zu beziehen:

Die wohlgelungene

# Photographie von Dr. J. C. Kern, bewollmächtigter Minister ber schweiz. Gibgenossens school in Baris,

in halb Folioformat. Breis 3 Fr. 20 Cts. In Glas und schöner Rahm (Palifander und Goldstab ab ober ganz Goldstab) à 6 Fr. 20 Cts.

Diese Photographie, welche in bem bekannten Atelier bes herrn 3. Sang in Burich in Kartenformat nach bem Leben aufgenommen und von bemselben vergrößert murbe, kann als bas ähnlichste und beste Bilo, welches von hen. Dr. Kern erifitrt, empfohlen werben. Bir erwarten zahlreiche Aufträge. Unfer felbherr im Bohlthun, ber sich im letten Kriege — gleich seinem Baterlanbe — bie matellosesten erworben, verdient einen ersten Plat unter unsern Jimmerzierben.

Biederverfäufer erhalten angemeffenen Rabatt. Colporteure mit guten Beugniffen werben gesucht.

So eben erschien in Carl Heymann's Verlag (Julius Imme), Berlin, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

v. Witzleben, Special-Karte

acc und Lathri

Colorirt. Massstab 1: 400,000. Preis Fr. 1. 35.